

# Wie bestimmen wir das Tempo der Ernte

## Büro für Landwirtschaft der Kreisleitung Weimar bereitet die Ernte vor

Die Ernte beginnt! Was lehrt uns die Frühjahrsbestellung für die Erntekampagne? Während der Frühjahrsbestellung haben wir die ersten Erfahrungen mit der Leitung der Parteiarbeit nach dem Produktionsprinzip sammeln können. Diese müssen wir jetzt sorgfältig auswerten.

Unsere Erfahrungen besagen, daß die umfangreichen Aufgaben in der Landwirtschaft eine straffe und vorausschauende Leitung erfordern. Darunter verstehen wir, daß das Büro für Landwirtschaft der Kreisleitung und die Produktionsleitung eine einheitliche Konzeption für die Erntekampagne einschließlich der Nachfolgearbeiten haben. Nach dieser Konzeption organisiert das Büro die Parteiarbeit in den LPG.

Gut bewährt hat sich während der Frühjahrsbestellung, daß mit den Parteisekretären aus den landwirtschaftlichen Betrieben die Direktive des Sekretariats des ZK vom 13. Februar 1963 in zweitägigen Seminaren behandelt worden war. Deshalb führten wir auch zur Vorbereitung der Ernte mit den Parteisekretären Seminare durch. Wir erläuterten ihnen den Beschluß des Büros für Landwirtschaft der Bezirksleitung zur Vorbereitung der Ernte, arbeiteten den Plan der Kreisleitung zur politischen Massenarbeit und den Plan der Produktionsleitung zur Organisation der Ernte durch. Gleichzeitig schätzten wir kritisch den Verlauf der Frühjahrsbestellung ein.

### Wettbewerb und materieller Anreiz

Worauf orientieren wir die Parteiorganisationen der landwirtschaftlichen Betriebe? Wie zur Frühjahrsbestellung und bei den Pflegearbeiten, so ist auch in der Ernte der sozialistische Wettbewerb in Verbindung mit dem richtigen materiellen Anreiz die Hauptmethode, um alle LPG-Mitglieder für höchste Erträge und für ein hohes Tempo in den Erntearbeiten zu interessieren. Weil wir gerade mit dem Wettbewerb

ein hohes Tempo in den Erntearbeiten erreichen können, rücken wir ihn immer wieder in den Mittelpunkt der Arbeit der Parteiorganisationen. Der Wettbewerb wird aber nur dann voll wirksam, wenn er auf den Erfahrungen der Genossenschaftsbauern, vor allem der Spezialistengruppen, aufbaut, wenn jedes Genossenschaftsmitglied seine Aufgaben genau kennt und wenn er regelmäßig öffentlich ausgewertet wird.

Während der Frühjahrsbestellung begann sich auch in unserem Kreis der Wettbewerb nach dem Beispiel der LPG Holzhausen und Wessin zu entwickeln. Er trug zu den guten Ergebnissen in den Frühjahrsarbeiten mit bei. Aber machen wir uns nichts vor: Der Wettbewerb war in den einzelnen LPG recht unterschiedlich organisiert, und es gab auch nicht wenige Einstellungen, besonders bei der Anwendung des Prinzips der materiellen Interessiertheit. So wurden noch häufig für selbstverständliche Arbeiten Prämien ausbezahlt oder für hervorragende Leistungen nur Trinkgelder gewährt. Zum Beispiel zahlte die LPG Lehnstedt während der Frühjahrsbestellung generell je Hektar geleistete Arbeit 1,50 DM Prämie, dabei auch an die Genossenschaftsbauern, die ihre Tagesnorm gerade so erfüllten oder sogar nicht erfüllten. So besteht aber kein materieller Anreiz zur Steigerung der Produktion und zur Beschleunigung der Arbeiten.

Diese Fehler mußten noch vor der Ernte beseitigt werden. Wir halfen den Parteiorganisationen dabei, indem wir ihnen sagten, wie während der Ernte der Wettbewerb organisiert und der materielle Anreiz angewandt werden sollten. Wir übermittelten den Parteiorganisationen die Erfahrungen der LPG „Rotes Banner“ in Loßnitz: Dort hat die Parteileitung gemeinsam mit dem Vorstand und den Spezialistengruppen klare Bedingungen ausgearbeitet. Die LPG legte fest, daß der Wettbewerb während der